

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 12: Um dreissig = Dans la trentaine = About thirty

Artikel: Mehrfach der Natur verbunden : Haus Andrist in Biel-Benken von Berrel
Berrel Kräutler Architekten
Autor: Richter, Tilo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Westseite mit überdachtetm Vorplatz



Zufahrt mit Eingangsseite im Osten

Mehrfach der Natur verbunden

Haus Andrist in Biel-Benken von Berrel Berrel Kräutler Architekten

Die Lage des Einfamilienhauses Andrist in der sanften Juralandschaft ist bevorzugt: Am westlichen Ende von Biel-Benken im Kanton Basel-Land neben Obstbaumwiesen und Weinbergen reicht der Blick bis ins nahe Frankreich. An den Rand dieser Idylle setzten Berrel Berrel Kräutler Architekten einen Neubau, der auf mehrfache Weise die Landschaft einbezieht. Charaktervoll sind die in Blendklinker ausgeführten Wandflächen. Der warmrote und lebendige Farbton, die poröse Oberfläche und die mattgrauen Fugen antworten sensibel auf die ländliche Umgebung.

Die bescheidene Auffahrt in Asphalt führt zur Eingangsseite im Osten. Unter einem drei Meter auskragenden Obergeschoss sind zwei Türen platziert, von denen die etwas breitere links als Eingangstür ausgezeichnet ist. Die zweite führt in ein Reduit, das als private Schleuse zwischen Aussen und Innen fungiert. Nach der Haustür folgt ein Windfang, hinter dem sich das Parterre auf schmalen Grundriss atriumartig bis ins Obergeschoss öffnet. Dramaturgisch geschickt ist hier vom Wohn- und Esszimmer noch nichts zu sehen, da die Küche dazwischen als Vorraum geschaltet ist. Beide Wohnetagen sind mit geölten Eichenriemen ausgestattet, das Erdgeschoss ist – abgese-

hen vom Gäste-WC und dem Kellerzugang – frei von Türen. Ein erster Blick durch die 20 Meter Gebäudelänge eröffnet sich beim Umrunden des Küchentraktes. Den an der Nordseite liegenden Kamin nimmt man bereits wahr und bemerkt beim weiteren Zugehen auf die gläserne Westwand die dort bis auf 3,50 Meter ansteigende Raumhöhe. Die Staffelung der Decke bis zur Überdachung der schmalen Terrasse erzeugt eine Sogwirkung, die vom Ausblick in die Landschaft verstärkt wird. Die sechs Meter breite Glasfläche – als zwei stahlgerahmte Türen verschiebbar – reicht vom Boden bis zur Decke und wird um die Südwestecke des Gebäudes fortgeführt. Obwohl auch die angeschlossene offene Küche grosszügig befenstert ist, blendet die verbeibende Südwand das nahe Nachbarhaus weitgehend aus. Mit zwei querrchteckigen Stützen, die um 90 Grad gegeneinander versetzt sind und die asymmetrische Westfassade bestimmen, schliesst das Haus zu den Obstfeldern hin ab. Vom Inneren aus nimmt man Stützen und Überdachung als wohlthuenden Rahmen des Panoramas wahr.

Entlang der Nordwand führt eine schmale Sichtbeton-Treppe ins Obergeschoss, wo ein Wohn- und ein Arbeitsraum, das Schlafzimmer und das teilweise in dunkelgrauem Feinsteinzeug ausgekleidete Bad liegen. Drei Fenstergruppen sind so angeordnet, dass sie an der Fassade jeweils als Einheiten erscheinen, im Inneren aber der Belichtung mehrerer Räume dienen. So teilen sich Wohn- und Arbeitsraum, Gang und Bad sowie Gang und Wohnraum je eine Fensterfläche. Mit-

hilfe raumhoher Schiebetüren kann der Grundriss des Obergeschosses wahlweise offener oder intimer gestaltet werden, Einbauschränke beruhigen den Gesamteindruck. Das Schlafzimmer liegt über dem Wohnraum und ist nach Westen über die Breite der Fassade durchfenstert. Anders als im Erdgeschoss gibt es hier eine hohe Brüstung. Vor diesem Panoramafenster liegt über die ganze Breite des Gebäudes eine sieben Meter tiefe Dachfläche, auf der sich eine eigene Flora entwickelt hat. Hinter diesem sich im Jahreslauf wandelnden Miniaturgarten spannt sich die beeindruckende Juralandschaft im Grosse auf. Zugleich strahlt das auf diese Weise halb im Haus «versunkene» Schlafzimmer Ruhe und Schutz aus.

Das Gebäude mit einer Nutzfläche von 217 Quadratmetern erinnert an die 1927 bis 1930 von Mies van der Rohe in Krefeld erbauten, allerdings ungleich grösseren Häuser Lange und Esters. Dies nicht nur wegen des Fassadenmaterials und der asymmetrisch gestaffelten kubischen Volumen, sondern mehr noch durch Proportionen, die Gewichtung der Raumgrössen, die Platzierung der Fenster auf der Wandfläche und die Inszenierung von Blickachsen im Inneren und nach aussen.

Tilo Richter

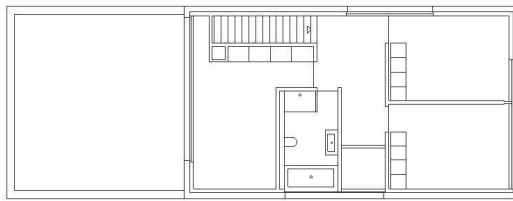
Bauherrschaft: Familie Andrist, Biel-Benken
Architekten: Berrel Berrel Kräutler Architekten, Basel und Zürich
Bauingenieur: Studer Bauengineering GmbH
Bauleitung: Berrel Berrel Kräutler AG, Angela Behrens
Bauzeit: November 2009 bis September 2010



Schlafzimmer im Obergeschoss (oben), Erdgeschoss mit Wohnraum und Küche (unten)



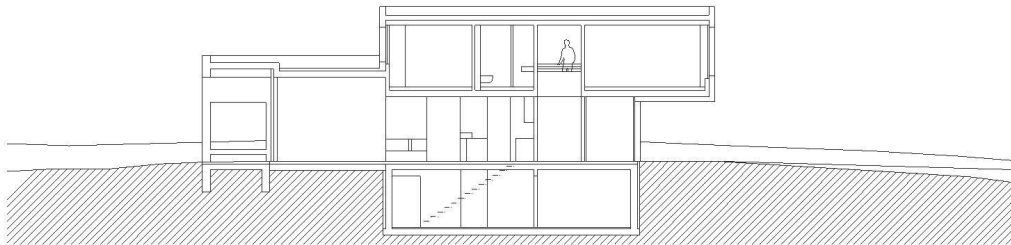
Wohnraum im Erdgeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss



Schnitt

Bilder: E.K. Frenzel